

## Anforderung einer Angebotsabgabe

### Studie zum Thema

### „Förderung digitaler Kompetenz in Aus- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte“ [Arbeitstitel]

## 1. Hintergrund und Fragestellungen

Digitale Medien prägen unsere Gesellschaft und haben längst Einzug in die Lebenswelt junger Kinder gefunden. Entsprechend ist es auch Aufgabe der Frühen Bildung, Kinder zu einer altersgemäßen, angemessenen Nutzung digitaler Werkzeuge anzuregen. Kinder sollen einerseits lernen, Potenziale, die Digitale Medien für sie bieten zu nutzen, und andererseits, die Fähigkeit erwerben, auch mit negativen medialen Erlebnissen umzugehen (GMK 2017). Die frühpädagogischen Fachkräfte haben bezüglich der Nutzung Digitaler Medien in der Kita zum Teil sehr unterschiedliche Einstellungen. Dabei stehen sich eine Digitale Medien ablehnende und eine Digitalen Medien aufgeschlossenen Haltung gegenüber (Cohen & Hemmerich, 2020; Fromme et al., 2014).

Demgegenüber wird der Einsatz digitaler Medien in der Frühen Bildung sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis nach wie vor kontrovers diskutiert (Fröhlich-Gildhoff und Fröhlich-Gildhoff 2017). Frühpädagogische Fachkräfte, welche die Nutzung digitaler Medien befürworten, geben in einer Studie von Friedrichs-Liesenkötter (2016) an, dass die Kinder über eine Medienbildung in der Kinderkrippe auf die zukünftigen Anforderungen im Leben vorbereitet werden. Der überwiegende Teil frühpädagogischer Fachkräfte, lehnt die Nutzung Digitaler Medien jedoch ab, auch wenn sie sich privat als kompetente Nutzerinnen und Nutzer Digitaler Medien sehen. Gründe hierfür ist eine Überbetonung der Risiken, wie Reizüberflutung und eine niedrigere Priorisierung der Medienkompetenz in Vergleich zu anderen Förderbereichen wie Motorik, Sprache oder Musik (Rettenbacher et al. 2022). Neben der Skepsis gegenüber dem Einsatz von digitalen Medien in der Kita ist die medienpädagogische Kompetenz der frühpädagogischen Fachkräfte ein limitierender Faktor für medienpädagogisches Handeln in der Kita (Friedrichs-Liesenkötter 2020).

Selbst wenn Digitale Medien in der Kita eingesetzt werden, ist es nach wie vor weitestgehend der Fotoapparat und CD-Player. Andere Digitale Medien für die kreative Medienarbeit mit Kindern oder Geräte mit denen gezielt mediendidaktisch gearbeitet werden kann, wie beispielsweise das Tablet, werden kaum eingesetzt. Medienbezogene Gespräche mit Kindern werden von den Fachkräften ebenfalls kaum angeregt, diese erfolgen, wenn überhaupt als Reaktion auf Fragen und Verhaltensweisen der Kinder (Friedrichs und Meister 2015). Das bedeutet, selbst wenn die Fachkräfte motiviert und technisch in der Lage sind, digitale Medien einzusetzen, sind sie dennoch nicht ausreichend ausgebildet um medienpädagogisch tätig zu werden und die digitalen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Voraussetzung für medienpädagogisches Handeln ist die eigene Medienkompetenz (Herzig 2020; Friedrichs-Liesenkötter 2020).

Vor diesem Hintergrund spielt die Aus- und Weiterbildung eine wichtige Rolle, um frühpädagogischen Fachkräften eine tiefe, fachliche Auseinandersetzung, Identifikation und eigene Lernerfahrungen im Bereich digitale Kompetenz und Medienpädagogik zu ermöglichen, damit diese der Forderung nach medienpädagogischer Begleitung im Kitaalltag gerecht werden können (Veenker und Kubandt 2021).

In der geplanten Expertise sollen angesichts der hier skizzierten Problemstellung folgende Fragestellung beantwortet werden:

1. Welche methodisch-didaktischen Ansätze und Konzepte zur Förderung der digitalen Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte gibt es? Welche Rolle spielen digitale Formen der Aus- und Weiterbildung? Gibt es bereits empirische Untersuchungen zur Wirksamkeit dieser Konzepte? Was zeichnen besonders wirksame methodisch-didaktischen Konzepte aus? Welche Faktoren beeinflussen die Effektivität dieser methodisch-didaktischen Konzepte?
2. Welche Erkenntnisse aus dem internationalen Raum zur Förderung der digitalen Kompetenz in der Aus- und Weiterbildung können wir für den Ausbau digitaler Kompetenz frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland heranziehen?

Die Expertise verfolgt zum einen das Ziel, einen Forschungsüberblick über pädagogische Konzepte zur Förderung der digitalen Kompetenz in Aus- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte zu geben. Zum anderen sollen besonders wirkungsvolle Konzepte herausgestellt und ihre Gelingensbedingungen herausgearbeitet werden.

## Literaturverzeichnis

Friedrichs-Liesenkötter, Henrike (2016): Medienerziehung in Kindertagesstätten: Springer.

Friedrichs-Liesenkötter, Henrike (2020): Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung–von der digitalen Platzvergabe bis zu Medienerziehung und-bildung. In: *Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung*, S. 442–456.

Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Fröhlich-Gildhoff, Michel (2017): Digitale Medien in der Kita–die Risiken werden unterschätzt! In: *Frühe Bildung*.

Herzig, Bardo (2020): Medienbildung in der Grundschule – ein konzeptioneller Beitrag zur Auseinandersetzung mit (digitalen) Medien. In: *ZfG* 13 (1), S. 99–116. DOI: 10.1007/s42278-019-00064-5.

Rettenbacher, Karoline; Eglmaier, Marina Tanja Waltraud; Hackl-Wimmer, Sigrid; Paechter, Manuela; Rominger, Christian; Lackner, Helmut Karl et al. (2022): Nutzung digitaler Medien in Kinderkrippen: Umgang und Einstellungen frühpädagogischer Fachkräfte. In: *Frühe Bildung* 11 (2), S. 53–60.

Veenker, Jaqueline; Kubandt, Melanie (2021): Digitalisierung – (k)ein Thema der Erzieher\_innenausbildung?! In: *Sozial Extra* 45 (5), S. 311–314. DOI: 10.1007/s12054-021-00411-w.

## 2. Leistungsumfang

Im Einzelnen sollen folgende Leistungen erbracht werden:

- Systematischer Forschungsüberblick über pädagogische Konzepte zur Förderung der digitalen Kompetenz in Aus- und Weiterbildung.
- Ausführliche Darstellung von evidenzbasierten Konzepten inklusive bedeutsamer Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung
- Systematischer Forschungsüberblick über pädagogische Konzepte zur Förderung der digitalen Kompetenz in Aus- und Weiterbildung aus dem internationalen Raum

### 3. Gegenstand des Auftrags

Die Auftragsvergabe erfolgt über einen Werkvertrag.

Die von der Auftragnehmerin oder von dem Auftragnehmer zu erbringenden Leistungen umfassen:

- **Vorgespräche** und **regelmäßige Absprachen** mit dem Auftraggeber.
- Erstellung einer **Expertise** im Umfang von **50 bis 80 Normseiten** (1 Normseite = 1.800 Zeichen mit Leerzeichen) inkl. Literaturverzeichnis.
- **Überarbeitungen** des Manuskripts auf Basis der Rückmeldungen des Auftraggebers.
- **Präsentation** der zentralen Ergebnisse sowie im Rahmen einer Veranstaltung von WIFF Transfer.

Das Manuskript beinhaltet mindestens folgende Teile:

- Titelvorschlag (d.h. Arbeitstitel, der finale Titel/Untertitel der Publikation bedarf der Zustimmung des Auftraggebers)
- Vorwort (Entwurf, wird vom Auftraggeber finalisiert)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Haupttext (ggf. mit Tabellen und Abbildungen) mit Literaturverzeichnis am Schluss
- Fazit (bzw. eine Zusammenfassung) mit Ausblick
- Anhang mit Tabellen- und Abbildungsverzeichnis (falls im Hauptteil vorhanden)
- Kurzvita der Autorin oder des Autors für die Autorensseite der Publikation (ca. 450 Zeichen mit Leerzeichen)

Die Auftragnehmerin oder der Auftragnehmer erstellt das Manuskript gemäß den WIFF-internen formalen Richtlinien. Ein *Merkblatt zur Manuskriptgestaltung* sowie eine *Autorenrichtlinie* werden ihr oder ihm vom Auftraggeber bei Vertragsunterzeichnung zur Verfügung gestellt.

Das Lektorat und Korrektorat des Manuskripts erfolgt durch den Auftraggeber. Die Auftragnehmerin oder der Auftragnehmer prüft bzw. bearbeitet etwaige Änderungsvorschläge seitens des Auftraggebers und stellt im Anschluss dem Auftraggeber eine finale Fassung des Manuskripts zur Verfügung. Die Auftragnehmerin oder der Auftragnehmer erhält zur Kenntnis das finale Satz-PDF.

### 4. Einzureichendes Angebot

Bitte bauen Sie Ihr Angebot entsprechend der oben genannten Leistungsmerkmale auf. Ihr Angebot umfasst im Einzelnen:

- Thematische Gliederung
- Ausführliche Darstellung und Begründung des konzeptionellen und ggf. empirischen Vorgehens.
- Detaillierte Zeitplanung der Arbeitsschritte mit Zeitangaben in Stunden in tabellarischer Form. Die Summen bitte in den anliegenden Kosten- und Zeitplan übernehmen.
- Vita mit Hinweisen auf die fachliche Expertise
- Kosten- und Zeitplan (siehe Anlage 1).

Bitte füllen Sie das als Download bereitgestellte **Formblatt mit Ihrer Zeit- und Kostenkalkulation** aus. Unter der Tabelle geben Sie bitte den **Bearbeitungszeitraum in Tagen** an, d.h. mit wie vielen Tagen Sie bis zur Abgabe rechnen.

Die Beauftragung erfolgt grundsätzlich nur an eine einzelne Auftragnehmerin oder einen einzelnen Auftragnehmer. Bitte legen Sie bei einer Autorengemeinschaft dar, wie sich die Leistungserfüllung auf die Autorinnen und/oder die Autoren verteilt und welche Autorin oder welcher Autor alleinige Auftragnehmerin oder alleiniger Auftragnehmer werden soll. Die Mitautorschaft kann die Auftragnehmerin oder der Auftragnehmer durch die Vergabe an einen „Dritten“ (Mitautorin/Mitautor) regeln.

Wir sind lt. Vergabeordnung verpflichtet, Aufträge zu vergleichen. Angebote mit unvollständigen Angaben können deshalb nicht berücksichtigt werden.

Wir bitten Sie, das Angebot in Deutsch zu verfassen, zu datieren und **im Original unterzeichnet** an folgende Anschrift zu senden:

Deutsches Jugendinstitut e.V.

Abt. K/**Frau Astrid Klammt**

Nockherstraße 2

81541 München

Ihre Ansprechpartnerin für inhaltliche Rückfragen ist:

**Frau Dr. Katharina Galuschka**

Tel.: 089/62306-383

galuschka@dji.de

## 5. Fristen

Die Frist zur Angebotsabgabe endet am **01.05.2023**.

Die Arbeiten zur Expertise beginnen am **01.06.2023**.

Der finale Abgabetermin für die Expertise ist der **01.12.2023**.

München, den 27.03.2023

## **Anlagen**

Anlage 1a: Kosten- und Zeitplan

Anlage 2: Auftragsbedingungen DJI